

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 130.

Samstag, 7. November 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Nov. Am 6. November vollendet General v. Schachtmeyer, der früher Kommandeur des XIII. (K. württembergischen) Armeekorps war, sein 80. Lebensjahr. Der General ist einer der ältesten Veteranen der Armee und zugleich einer der „Waffenschmiede“ des Deutschen Reiches.

Stuttgart, 3. Nov. Wie verlautet, wird, nachdem ein neuer Justizminister an's Ruder gekommen, von dem aus dem Prozeß gegen die „Schwäb. Tagwacht“ wohlbekannten Amerikaner Schaber, gebürtig aus Unterheinrieth bei Weinsberg beabsichtigt, die Wiederaufnahme seines Falles zu betreiben. Schaber ist bekanntermaßen zum Tode verurteilt und zu langjähriger Zuchthausstrafe begnadigt worden, weil er bei einer Schlägerei einen jungen Mann erstochen hatte. Als er den größten Teil seiner Strafe abgeessen, wurde Schaber nach Amerika entlassen, von wo er seit Jahren alles in Bewegung setzt, seine von ihm stets behauptete Unschuld gerichtlich feststellen zu lassen.

Bei dem bei den 8 württ. Inf.-Reg., den 4 Kav.-Reg. und dem Pionierbat. 13 in diesem Jahre gehaltenen Preis-schießen sind unter den Offizieren Hauptmann Ferling der ersten Komp. Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, dessen Komp. auch beim diesjährigen Prüfungsschießen am besten geschossen und das Königsabzeichen erhalten hat, und unter den Unteroffizieren Sergeant Knauf und Bizefeldwebel Eisele (geb. aus Wildbad) der 7. Komp. Gren.-Regts. Königin Olga als beste Schützen hervorgegangen. Die Ehrenpreise bestehen für den Offizier in einem Inf.-Offizierdegen neuen Modells, in dem auf der einen Seite der Klinge „Dem Hauptmann Ferling im Inf.-Reg. Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125“, auf der anderen Seite derselben, „als besten Schützen 1896“ eingraviert ist, für jeden Unteroffizier in einer silbernen Remontoirtaschenuhr mit doppeltem Gehäuse. Auf der äußeren Seite des Deckels ist der Namenszug des Königs mit der Krone darüber eingraviert, während der innere Deckel das Bild des Königs, von einer Widmungsumschrift umgeben trägt.

Freudenstadt, 2. Nov. Der Bau eines Aussichtsturmes auf dem Rieberg, zu welchem der hiesige Verschönerungsverein einen Fonds gesammelt hat, ist nunmehr beschlossen. Der Turm soll aus einem Eisenturm mit Holzverschalung bestehen und etwa 5000 Mk. kosten. Stadt-

baumeister Wäldele ist mit der Aufstellung eines Planes und Fertigung des Kostenvoranschlags beauftragt.

Freudenstadt, 5. Nov. Sonntag den 8. d. M., nachmittags halb 4 Uhr findet hier die Wähler-Versammlung der deutschen Partei statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Begrüßung durch Landtagsabgeordneten Stadtschultheiß Hartmann, 2) Grundsätze und Ziele der Deutschen Partei, Berichterstatter Rechtsanwalt Dr. Schall. 3) Die Mittel zur Verbreitung der Parteigrundsätze, Berichterstatter Prof. Hauber. 4) Berlin-Siebleben-Ulm, ein vergleichender Rückblick auf den nationalliberalen, den sozialdemokratischen und den demokratischen Parteitag, Berichterstatter Rechtsanwalt Dr. Wilczewsky. 5) Anträge aus der Versammlung. Ein Bericht über den württembergischen Landtag bleibt der im Jan. u. J. stattfindenden Landesversammlung vorbehalten.

Heilbronn, 3. Nov. Lokomotivführer Schaike ist nicht, wie die amtliche Meldung besagt, gestorben. Schaike befindet sich hier im Krankenhaus und wird trotz seiner schweren Verletzung voraussichtlich mit dem Leben davonkommen. Auf eine Anfrage wurde der „Heilbr. Ztg.“ mitgeteilt, daß sein Befinden zufriedenstellend sei. — Ueber das Eisenbahnunglück wird der „Freib. Ztg.“ geschrieben: Es ist offenbar einem groben Verschulden beim Rangieren zuzuschreiben, daß ein Teil des Güterzuges — achtzehn teils beladene, teils leere Wagen — über das horizontale Bahnhofsterrain in Eschenau hinausgestoßen wurde. In diesem Augenblick befand sich auf diesem Zugsteil nicht ein einziger Bremsler. Ein Wagenwärter sprang auf den schon im Lauf befindlichen Zug. Er scheint unglücklicherweise einen Wagen ohne Bremse erwischt zu haben oder es ist ihm mit der einen Bremse nicht mehr gelungen, die Wagen zum Stehen zu bringen. Er blieb, den Tod im Auge, auf seinem Posten und wurde zerschmettert. Der Unglücksfall fordert die Eisenbahnverwaltung auf, in den Bahnhöfen mit Gefäll besondere Sicherheitsmaßregeln gegen das Durchgehen einzelner Zugsteile zu treffen.

Neckarsulm, 3. Nov. Die Weingärtnergesellschaft hat bei heurigem Herbstgeschäft erstmals einen Petroleum-Motor zum Betrieb von Traubenraspeln in Verwendung. Die Leistungsfähigkeit der Raspeln ist gegenüber dem Handbetrieb ganz bedeutend größer. Die ganze Ein-

richtung bewährt sich vorzüglich und fördert das rationelle Keltern der Trauben wesentlich.

Tübingen, 2. Nov. Die gegen den Baumwart Fridolin Joachim aus Oberthalheim, O.A. Nagold, wegen Mords seiner Ehefrau erkannte Todesstrafe ist laut „Dt. N.“ durch Allerhöchste Entschliebung in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Calw, 3. Nov. Die Frau des Schäfers Hoch mußte heute Abend kurz nach 6 Uhr auf höchst beklagenswerte Weise ihr Leben lassen. Sie war auf dem Heimwege begriffen, als in der Nähe des Gärtner Mayer'schen Hauses ein schon gewordenes Pferd mit einem beladenen Wagen die Stuttgarter Straße in gestrecktem Laufe herunterstürzte. Frau Hoch wollte ausweichen, wurde aber vom Pferd niedergeworfen und von dem Wagen überfahren, so daß sie mit eingedrücktem Kopfe liegen blieb und nach einigen Minuten verschied. Schrecklich zugerichtet wurde sie tot nach Hause getragen. Das Pferd raste weiter und konnte erst in der unteren Marktstraße zum Stehen gebracht werden, nachdem der Wagen umgeworfen war. Es ist ein wahres Wunder, daß nicht noch weiteres Unheil angerichtet wurde.

Ulm, 2. Nov. Gestern Nachmittag hat sich in der Garnison Wiblingen der Wachtmeister Hahn erschossen. Derselbe hat Kastengelder unterschlagen und auch sonst bedeutende Schulden gemacht. Hahn, ein Norddeutscher, hinterläßt eine Frau und drei kleine Kinder. Das Unglück des Mannes war, daß er über seine Mittel gelebt hat.

Mergentheim, 4. Nov. An der württ.-bayr. Grenze kamen dieser Tage 2 schwere Verbrechen vor. Die eine Mordthat wurde auf der Landstraße von Röttingen a. d. T. nach Niedenheim verübt. Der 17jährige Sohn des Landwirts Rot von Niedenheim hatte mit 2 Wagen und in Begleitung seines Knechtes Getreide nach Weikersheim geführt. Auf dem Rückwege fuhr Rot mit den Ochsen voraus, während der Knecht etwa 10 Minuten nach ihm mit dem Pferdewerk in Weikersheim abging. Plötzlich sah Letzterer, der in Begleitung eines Bauern war, in der Dunkelheit den Wagen seines Herrn auf der Straße stehen und die Ochsen ruhig im Graben grasen. Nichts gutes ahnend, eilten die Beiden hinzu und fanden den jungen Mann unter dem Wagen blutüberströmt in den letzten Zügen. Bei näherer Untersuchung stellte sich her-

aus, daß die Schlagader des Halses durchschnitten und ihm an den Schläfen starke Verletzungen beigebracht waren. Das Geld und die Uhr des Ermordeten fehlten, woraus zu schließen ist, daß man es hier mit einem Raubmord zu thun hat. Untersuchung ist eingeleitet. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. — Die 2. Mordthat kam in Gerchsheim vor. Ein von Röttingen gebürtiger Mann brach im Hause einer sehr vermöglichen Witwe ein, verfechtete der Frau einen Schlag auf den Kopf, schleppte dieselbe über die Straße, wo er sie an ein gegenüberliegendes Haus warf, wo die Frau andern morgens tot aufgefunden wurde. Der Thäter, der, ohne zu rauben, entfloh, wurde am andern Tag in einer Wirtschafft in Sonderhofen verhaftet und bei dem Bezirksgericht Ochsenfurt eingeliefert.

Rundschau.

Pforzheim, 5. Nov. Die ledige Karoline Ruf von hier hatte gestern in Neuenbürg in verschiedenen Kaufläden Betrügereien verübt. Sie wurde von zwei württemb. Landjägern gestern Abend hier ermittelt, verhaftet und nach Neuenbürg verbracht.

Karlsruhe, 4. Nov. Die heutige Generalversammlung der deutschen Metallpatronenfabrik, in welcher 17 Aktionäre mit 3877 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den mit der Firma Löwe und Compagnie, Aktiengesellschaft Berlin, abgeschlossenen Vertrag betreffend die Uebernahme ihrer Gewehrfabriken und die Beteiligung an solchen. Die deutsche Metallpatronenfabrik gewährt dafür an die Aktiengesellschaft Löwe 6 Millionen Mark vom 1. Jan. 1897 dividendenberechtigte Aktien und 1,757,500 Mk. bar, sowie ein näher zu fixierendes Entgelt für die vorhandenen Vorräte.

Berlin. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist schon jetzt in den Kreisen des deutschen Gewerbes eine so große Sympathie für die Beschickung der Pariser Weltausstellung zum Ausdruck gelangt, daß die Frage, ob der Deutschland zur Verfügung stehende Platz ausgefüllt werden wird, gegenstandslos geworden ist. Es handelt sich vielmehr jetzt schon darum, zu erwägen, wie der Platz zum größtmöglichen Vorteil des deutschen Gewerbes ausgenutzt werden kann. Wie bekannt, sind in Paris für sämtliche ausstellenden Nationen 12 Hektare zur Verfügung gestellt. Bedenkt man, daß die Zahl dieser Nationen sehr groß ist, und weiter, daß auf den 12 Hektaren 22 Ausstellungsgruppen untergebracht werden sollen, so wird man ermessen können, wie verhältnismäßig beschränkt der Raum sein wird, der für die einzelnen Gewerbszweige der einzelnen Nationen vorhanden ist. Bei dieser Beschränkung des Ausstellungsraumes ist es selbstverständlich, daß auch in Deutschland für die einzelnen Industriezweige die Pflicht erwächst, sich in Bezug auf den Umfang und die Anzahl der zur Ausstellung zu bringenden Gegenstände Beschränkung aufzuerlegen. Es kann nicht darauf ankommen, daß Deutschland von allem, was es produziert, Proben auf der Pariser Ausstellung vorführt, es muß vielmehr in jedem Gewerbszweige so vertreten sein, daß die Höhe der Entwicklung desselben deutlich erkennbar ist. Deutschland muß, wenn anders es auf der Aus-

stellung nicht gegen andere Nationen in unvorteilhafter Weise abstecken will, auf die sorgfältigste Auswahl der zur Ausstellung angemeldeten Gegenstände den größten Wert legen.

Vern, 4. Nov. Wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, hatte Johann Orth (Erzherzog Johann von Oesterreich) bei der Bank von St. Gallen und bei der Freiburger Kantonalbank je eine Million Franken hinterlegt. Da das Ehepaar Orth verschollen ist, verlangen jetzt die Erben der Frau Orth beim Kantonalgericht in St. Gallen die Herausgabe der hinterlegten Gelder.

— Ueber die Hungersnot in Indien schreiben die „Daily News“ Der Preis der Lebensmittel ist schon jetzt doppelt so hoch wie vor zwei Jahren um diese Zeit. Not muß eintreten, selbst wenn Regen fällt. So schlimm, wie die Hungersnot des Jahres 1876 war, dürfte die jetzige jedoch keinesfalls werden. Drei Millionen Acres sind jetzt durch künstliche Bewässerungs-Anlagen mehr beschützt gegen Regenmangel als 1876. Tausende von Meilen Eisenbahnen durchziehen gegenwärtig das Land. Daneben besteht der sogenannte „Hungersnotcode“, welcher alles vorschreibt, was jeder Beamte im Falle eines Notstandes zu thun hat. Der Code setzt genau fest, wie die Notbauten betrieben werden, wie die milden Gaben, wie die Nahrungsmittel verteilt werden sollen. Grundbesitzern werden Vorschüsse gemacht, damit sie Anlagen, besonders Bewässerungsanlagen ausführen können. Nur in Ausnahmefällen läßt die Regierung Getreide hinschaffen. Lieber schafft sie Arbeit bei den Notbauten und bezahlt für die Arbeit. . . Die Löhne bei den Notbauten sind natürlich so niedrig, daß die Leute sich nicht darnach zurück sehnen, wenn sich die Zeiten bessern. Weiter werden Volksküchen zur rechten Zeit eröffnet und Rathhäuser auf den Landstraßen angelegt.

Vermischtes.

Nordheim, 3. Nov. (Ein heiteres Vorkommnis) trug sich beim Weinkauf hier zu. Ein Käufer handelte den Preis für den Eimer aus mit der Zugabe, daß er jedem Kind des Weingärtners 1 Mk. als Geschenk gebe. Durch Zureden ließ er sich (in der Annahme, der Verkäufer habe nur drei Kinder) bewegen, jedem 2 Mark zu geben. Der Vater rief nun seinen Kindern und stellte dem Wirt acht Familiensprossen vor, worüber der Käufer anfangs etwas verblüfft war, aber schließlich zum bösen Spiel gute Miene machte und seine acht Zweimarkstücke den vor Freude strahlenden Kindern verabreichte (Eine Geizige.) In Courbevoi, vor Paris, ist in der Rue des Roses die 86jährige Rentnerin Couillard tot gefunden worden. Todesursache: Hunger.

Es fanden sich Wert- und Kunstfachen in ihrer Wohnung, die 50000 Francs wert sind und von ihrem früheren Gewerbe, Tröblerin, herrühren. Die Greisin war Besitzerin des Hauses, das sie bewohnte, und das ihr 5000 Francs Miete einbrachte. Frau Couillard hatte sich aus Geiz das Notwendigste versagt und war schließlich zu schwach, um sich Nahrung zu holen.

(Auf der Bizinalbahn.) „Zum Teufel, Kondukteur, heute geht's aber wieder gar nicht vorwärts!“ — „Ja, wissen's, gnä' Herr, im Packwagen haben wir drei Körbe mit Krebsen, und die Luder arbeiten halt so viel rückwärts!“ — (Mißverstanden.) „Sr. Kommerzienrath ich preise mich glücklich, in Ihrer Tochter meine zukünftige Frau gefunden zu haben!“ — „Glaub's, bei einem Finderlohn von zweimalhunderttausend Mark!“

(Ein Briefwechsel zwischen Gläubiger und Schuldner.) Sehr geehrter Herr Brösel! Sie sandten mir gestern als Jahreszinsen der Ihnen am 1. Okt. 1895 geliehenen 2000 Mk. per Postanweisung 70 Mk. Da ich Ihnen den Betrag zu 4 Prozent lieh, liegt hier ein Irrtum Ihrerseits vor. Die Zinsen betragen nicht 70, sondern 80 Mk. Ergebenst! Milde. — Sehr geehrter Herr Milde! Auf Ihren Brief wegen der Zinsen teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich meine 4prozentigen Anleihen in 3 1/2prozentige konvertiert habe; die Sache hat also ihre Richtigkeit. Ergebenst! Brösel. (L. Bl.)

(Schwere Referenzen.) Reisender (zum neugebackenen Materialwarenhändler, bisherigen Hausknecht): „Und wie viel darf ich Ihnen von Rosinen senden?“ — Händler: „Na, senden Sie mir 5 Zentner!“ — Reisender: „Und von Muß?“ — Händler: „Na, auch 5 Zentner!“ — Reisender: „Wie stets denn mit Referenzen?“ — Na, da können Sie mir auch 2—3 Zentner mitschicken!“

(Kaltblütig.) Gast: „Die Semmeln sind so hart, daß man sie mit dem Messer nicht schneiden kann!“ — Stellner: „Vielleicht eine kleine Säge gefällig?“

Marktberichte.

Stuttgart, 4. Nov. (Nordbahnhof.) Zufuhr: 28 Waggon. Preis per Ztr. 7 Mk. bis 7 Mk. 40 Pfg.

Stuttgart, 5. Nov. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Preis per Ztr. 3 Mk. 40 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 1600 Stück. Preis per 100 Stück 16—18 Mk.

Oberkirch, Baden, 3. Nov. Weinpreise. Der Herbst ist im Bezirke nahezu beendet und sind sowohl Quantität als auch Qualität recht befriedigend ausgefallen. Die Preise bewegen sich zwischen 45—70 Mk. pro 150 Liter. Das Mostgewicht beträgt 70 bis 85 Gr. nach Dachsle.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für Mk. 1.50 Pfennige.

Cheviots, Diagonal

doppelbreit solid. Qualität

à 75 Pfg. pr. Meter

Muster auf Verlangen franko ins Haus

Veloutine

in modernsten Farben

à 65 Pfg. pr. Meter

Reinwollene Spagnolett Flanelle à 85 Pfennige per Meter

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis

O E T T I N G E R & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von Mk. 1.35 Pfg., **Cheviots** von Mk. 1.95 Pfg. an per Meter.



Gas-Fabrik Wildbad

empfehl

prima Gas-Coaks von 1 — 100 Ctr. à Mk. 1.20.

„ Nuss-Coaks „ 1 — 100 „ „ „ 1.30.

Bei Abnahme von 100 Centner je 10 Pfennig billiger. — Ab Gasfabrik.

Wildbad.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem elterlichen Hause eine

Schlosserei

eröffnet habe. Es wird mein aufrichtiges Bestreben sein, durch reelle und gediegene Arbeit das Wohlwollen einer werthen Kundschaft zu erwerben.

Carl Schwerdtle, Schlosser.

N.B. Empfehle mich zugl. im Anfertigen schmiedeeiserner Schubkarren.

Reine Weine

nur eigenes, selbstgezogenes Gewächs.



Barnhalter-, Umweger- und Neuweierer-Weiss-Weine, sowie Affenthaler Rothweine der Jahrgänge 1892, 1893, 1894 und 1895 von 40 Pfg. an bis Mk. 1.40 per Ltr. empfehle unter voller Garantie der Reinheit.

Muster billigt.

Emil Hug, Weinbergbesitzer
Bühl i. Baden.

Hotel-Einrichtungen

Betten
Wäsche

Lang & Seiz
9 erste Auszeichnungen

Inh. F. D. Mäschle.
STUTTGART

Flaum Bettfedern
Kohhaare
Leinen- und Baumwoll-Waren
eigener Fabrikation

Gardinen, Schlafdecken etc
Specialität in Tischzeug, Handtüchern mit eingewebten Blumen.

Gegründet 1848

Pforzheim.

Während der Saison fortwährend Auswahl von über dreihundert geschmackvoll garnierten

Damen- u. Mädchen-Hüten

von Mark 1.50 an

bis zu den hochfeinsten Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris gekauft hat. — Reparaturen und Umänderungen werden bereitwilligst ausgeführt.

Carl Meyle im Rathaus.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 13. November
Mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

Obere Eiberggut (nur aus Abt. Lehmgrube, Pflanzgarten, Muckenwäble, Wasserfalle, Blockhausbene u. Bottenwasen) Nadelh.-Langholz I.—IV. Cl. 322 Fm. (darunter 55 Fm. Forchen) und Nadelh.-Sägholz I.—III. Cl. 112 Fm. (darunter 4 Fm. Forchen.)

Meisternhut Nadelh.-Langholz I.—IV. Cl. 638 Fm. (darunter 19 Fm. Forchen) und Nadelh.-Sägholz I.—III. Cl. 199 Fm. (darunter 6 Fm. Forchen); 4 Eichen mit 3 Fm. IV. Cl.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehl ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine, in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Die

Allerbesten
Brustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Hill's allein ächte
Spitzwegerich-Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., Spitzweg-Bruststift in Flaschen à 50 und 100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur ächt zu haben in Wildbad bei Dr. Metzger Apoth. in Calmbach bei W. Locher.

1896^{er}

Neuen Wein

Liefere die 1000 Liter Mk. 210 bis Mk. 250 ab hier Netto Cassé. Fässer sind einzusenden.

Franz Brennfleck, Weingut
Schloss Kupperwolf, Edesheim, Pfalz.

Sie glauben nicht welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co, Dresden-Madebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten; à St. 50 Pf. bei Apotheker Dr. Metzger und Emil Ruz.

Cigarren,

Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfehl

D. Treiber,
König-Karlstr.

